

Fraktionserklärung

Kreisel in Wetzikon

Rüebliurte und anderi Fläche.

So werden sie teils benannt, die lokalen Kreisel, die seit 1999 in der heutigen Erscheinungsform in Wetzikon die Kreuzungen sicherer und flüssiger machen. Sie werden von vielen nicht so recht geliebt, viele vermissen so richtige Kunst darauf, wie z.B. das Nashorn in Uster. Sie haben das Gefühl, die Kreisel müssten doch verschönert werden, weil sie so unscheinbar sind und so wenig darstellen.

Ein Versuch war diesen Sommer beim Coopkreisel zu sehen. Die Gruppe „Wetzikon blüht auf“, welche sich dafür einsetzt, dass mehr Blumenschmuck unsere Strassen zieren, hat sich auch dafür eingesetzt, dass der Coopkreisel für eine Blumenaktion genutzt werden darf.

Da aber bekanntlich die Finanzen knapp sind, wurde einem Gartenbauunternehmen die Aufgabe gegeben, in Eigenregie und ohne Entschädigung etwas Schönes auf dem Kreisel zu pflanzen. Herausgekommen sind fünf Gräber mit Blumenschmuck, und auf jedem Kistli prangt wunderbar und unübersehbar das Werbetäfelchen des grosszügigen Sponsors und Gestalters. Eigentlich ist das ja lobenswert, wenn sich Unternehmer für erhaltene Aufträge erkenntlich zeigen und zusätzlich etwas gratis umsetzen. Wenn Sie dies aber im öffentlichen Raum tun und an einem Objekt, das durchaus seine gestalterische Qualität hat, dann dürfen sie das meines Erachtens nicht ohne gestalterische Beratung tun. Ein besonders schönes Beispiel für eine Kreiselgestaltung eines Unternehmers findet sich in Gossau, wo der Sanitär den Kreisel gestalten durfte.

Nachdem Wetzikon eigentlich in vorbildlicher Art und Weise in einem Architekturwettbewerb zu einem echten Verkehrskreiselkonzept gekommen ist, muss vielleicht wieder mal etwas dazu gesagt werden, was eigentlich Sinn und Zweck dieser leeren Kreisel war.